

Neuglein voll Spottluft. Er lehnte sich an seine Stange und musterte aufmerksam von oben bis unten den Mann, der ihn mit einem spöttischen Lächeln ansah.

„Was hast du denn da für eine lebendige Landkarte mitgebracht?“ fragte dann der Fahnenfrieder, „du bist doch selber so proper, Kraxen-Kaver. Und wie geht's und wie sieht's?“

Faver hatte eine Bewegung gemacht, dem Fahnenfrieder die Hand zu geben, aber er ließ sie wieder sinken und sagte erst: „Du mußt wissen, Frieder, daß du meinen Vater vor dir hast, und da kann ich keinen Spaß ertragen.“

„So, so,“ war die geschmeidige Antwort, „es war nicht böse gemeint, 's macht nichts. Also dein Vater? Ein respektabler Mann jedenfalls, da er dich zum Sohne hat. Nichts für ungut, alter Seeräuber, bei uns nimmt man's nicht so genau!“

„Nur keinen Wagen voll Worte,“ war des Bildermanns Erwiderung, „es ist schon gut, nur keine Komplimente!“

„Sehr weise geredet,“ lächelte der Fahnenfrieder, „aber ein Wort in Ehren, mir ist es ziemlich schwach im Magen, und die höllische Dige röhrt mich vollends zu Sohlleder; dort drüben in Neutendorf wär' kein übler Stoff, und ich meine wir sollten dem armen Leichnam ein wenig aufhelfen, 's macht nichts.“ Das leuchtete den beiden schwarz ein und sie bogen rechts ab nach einem schmucken Dörflein, an dessen erstem Hause ein vergoldeter Becker aus Holz verlockend winkte. (Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

24. Mai.

1862. Der deutsche Bundestag zu Frankfurt a. M. ermahnt sich endlich, da er sich hierin von Oesterreich verlassen sieht, den widerpenigen Kurfürsten von Hessen aufzufordern, die von ihm mißachtete Verfassung wieder herzustellen. Nach einigem Sträuben fügte er sich, gab Preußen die verlangte Genehmigung und führte die Verfassung von 1831 wieder ein, welche er aber keineswegs in Kraft treten ließ, und setzte den Streit mit seinem Volke in der feierlichen Weise fort. Namentlich verweigerte er, den Staatshaushalt den Ständen vorzulegen, wie dies die Verfassung ausdrücklich vorschreibt.

25. Mai.

1277. Erwin v. Steinbach legt den Grundstein zum Straßburger Münsterthurm.

1814. Die Franzosen beginnen Hamburg zu räumen, wo sie seit einem Jahr unter dem General Davout mit eiserner Gewalt schonungslos gewirkt hatten. Davout plünderte selbst die Bank gegen alles Widerrecht, confiscierte das Vermögen der Patrioten, trieb mitten im strengsten Winter, um der Erparung der Lebensmittel willen, 25000 Familien aus der Stadt und war hart und gefühllos gegen alle Leiden der unglücklichen schwer gedrückten Bürger.

1848. Aufruf in Wien.

1871. Die Ausrüstungskosten des Reichs in Paris in Brand. Oberst der Nationalgarde, läßt die 24 Lehrer der Dominikanerschule umbringen.

Verchiedenes.

* Kaiser Wilhelm ließ sich am Dienstag u. a. drei Negers-Matrosen aus Kamerun, die auf dem Kriegsschiff „Hansa“ dienen, vorstellen.

Frankfurt a. M. Ein reicher Herr hatte einem armen Bahnwärter bei seiner 10. Kindstaufe versprochen, für das 12. Kind ein Häuschen zu schenken. Im Oktober v. J. kam dieses Kind zur Welt, aber der Rentner erklärte sein Versprechen für Scherz. Jetzt hat das hiesige Landgericht ihn zu 4266 2/3 M. verurteilt.

Bogum. Zwei in Wattenstein wohnhafte Bürger wurden im Frühjahr 1883 wegen angeblich begangenen Raubes gefänglich eingezogen und von dem Schwurgericht zu Essen zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der kürzlich wegen mehrfacher Raubfälle von der Strafkammer zu Münster mit zehn Jahren Zuchthaus bestrafte Schlosser Renning hat jetzt im Gefängnis ein Geständnis abgelegt, nach welchem nicht die beiden Männer aus Wattenstein, sondern er selbst den Raub begangen hat. Infolge dieses Geständnisses ist das Wiederaufnahme-Verfahren gegen die Verurteilten eingeleitet worden.

* Ueber die Geheimnisse der Kindesseele und die Gedankenwelt unerer Kleinen weiß ein Mitarbeiter der „Presse“ artige Geschichten zu

erzählen. Es existirt eine ganze Fülle von Aussprüchen, welche einen Schluß zulassen auf die Tiefe und Schärfe, mit denen unsere kleinen Leute die Alltagsvorgänge beobachten und beurteilen. Das ergiebigste Feld dafür bleibt die Schule. Wie oft ereignete es sich, daß ein Kind eine Antwort gab, welche den Lehrer geradezu verblüffte. So fragt einer unserer moderneren Pädagogen seine jugendliche Schaar in einer naturwissenschaftlichen Stunde, wo man eben auf den Klee zu sprechen kam: „Wer von Euch kann mir von den Blättern desselben erzählen?“ — Michel: „Sie sind sehr sauber!“

— Lehrer: „Wie denn?“ — Michel: „Man sagt doch oft: 'Das ist ein sauberes Kleeblatt!'...“ Oder was soll ein Lehrer erwidern, wenn seine Frage, die gleichfalls einem naturwissenschaftlichen Thema galt, folgende Antwort findet: „Ich habe Euch jetzt von der Klapperschlange erzählt! Wer kennt ein ähnliches Tier, welchem man gleichfalls nicht trauen darf?“ — Fräulein: „Der Klapperstorch!“... Mindestens in Verlegenheit aber kam der Lehrer, welchem Folgendes passirte: „Hoffentlich“, sagt er in einer Grammatikstunde, „habt Ihr jetzt die Steigerungsgrade begriffen: schön, schöner, am schönsten; schwer, schwerer, am schwersten. Also, Bregelhuber! Steigere einmal das Wort leer!“ — Bregelhuber! „Leer, leerer...“ — „Was stochst Du denn, Bregelhuber? Du wirst doch den höchsten Grad von 'leer' wissen?“ — „Der Herr Oberlehrer!“ — „Weißt ist solcher Antwort ein gut Stück Humors beigemischt; schon durch das unvermutete Gebiet, in welches sie hinüberspielt, wird das erreicht. 'Welches Vergehens haben sich Josef's Brüder schuldig gemacht, als sie ihn für zwanzig Silberlinge verkauft, da ein würdiger Religionsprofessor in der untersten Klasse des Gymnasiums einen seiner Schüler. Und dies enfant terrible, welches zu Hause häufiger von Banknoten und Börsenkursen, als von der heiligen Geschichte sprechen gehört, erwirbt ganz gemächlich: 'Sie haben ihn viel zu billig verkauft!' — Um eine Antwort ist so ein enfant terrible der Schulstube niemals verlegen, selbst wenn er noch die Wank in einer untersten Klasse drückt. Lehrer: „Fräulein! Definire mal 'mensa'!“ — Fräulein schwieg. — Lehrer: „Nun, Fräulein, kannst Du's schon nicht mehr? Dann sage mir wenigstens, welches Geschlecht 'mensa' hat?“ — Fräulein (mit Ueberzeugungstreue): „Neutrum!“ — Lehrer: „Neutrum! Wie kommt's Du denn darauf?“ — Fräulein: „Was man nicht definiren kann, das sieht man als ein Neutrum an!“... — Selbst die Politik ist vor dem Kindermund nicht mehr sicher. So examinirt ein Lehrer in der naturwissenschaftlichen Stunde: „Wer trinkt?“ — Schüler: „Der Hahn!“ — Lehrer: „Wer jirpt?“ — Schüler: „Die Grille!“ — Lehrer: „Wer jist?“ — Schüler (der Sohn eines Abgeordneten): „Die Linde!“... Besonders charakterisch sind die Auslegungen, welche die Zitate unerer großen Dichter von so einem Schreckenskind sich gefallen lassen müssen. „Weißt Du wohl, Hans,“ fragte ein Lehrer, „wer das gesagt hat: 'Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende?'“ — Und die Kindesseele bekennt mit einer verrätherischen Offenheit: „Jawohl! Das hat mein Vater gesagt, als die Mutter von der Babereise zurückgekehrt ist!“

lere Landwirte von Interesse sein dürfte, da daraus hervorgeht, daß trotz der auch in Amerika herrschenden gedrückten Preise durch rationelle Zucht von Mastvieh im großen Maßstabe dennoch ein hoher Gewinn erzielt werden kann. Ungefähr 8 Meilen von Omaha hat die Union Cattle Co. nach Angabe ihres Direktors einen Viehstall errichtet, der als der größte seiner Art zu betrachten ist. Derselbe bedeckt eine Fläche von zwei Hektar. Er ist 400 Fuß breit, 600 Fuß lang und ein Stockwerk hoch, und faßt zur Zeit 3750 Stück Hornvieh, die darin gemästet werden. Jedes Stück Vieh befindet sich in einer separaten, 3 Fuß breiten Abteilung, ohne angebunden zu sein. Es hat soviel Raum, um sich bequem lagern zu können. Die Aufstellung der Abteilungen geschieht in langen Doppelreihen mit einem Gange vorn für die Fütterung und einen andern hinten für Austrieb und Dungenfernung. Das Füttern und Reinigen wird mittelst Dampfmaschinen ausgeführt. Das Futter besteht aus Heu, Häcksel, welches trocken, und gedöcktem Maismehl, welches warm in Schlempeform verabreicht wird. Ein Gebläse treibt den Häcksel und eine Pumpe die Schlempe in die Krippen. Der Dung wird mittelst Wasser, welches eine Druckpumpe liefert, zweimal des Tages rein ausgewaschen. Das Vieh selbst und die Stallwände werden mit Schläuchen rein abgespült und feucht gehalten, was man als die Mästung fördern anseht. Ein Mann kann auf diese Weise 200 Stück Vieh reinigen und beaufsichtigen. Jedes Stück Vieh wird bei seinem Eintritt und Austritt genau gewogen. Auch wird über das Gewicht des verbrauchten Heus und des Mais genau Buch geführt, so daß man mit großer Genauigkeit berechnen kann, wieviel Pfunde Futter notwendig waren, um 1 Pfd. Fleisch zu produzieren. Ueberall im ganzen Stalle hängen Thermometer, auf eine gleichmäßige Temperatur wird sehr gehalten, und durch Definieren und Schließen der Dachfenster die Wärme regulirt. Anfangs November 1885 war der Stall zur Aufnahme des Viehes fertig und im Februar dieses Jahres sollten die Tiere als Prima-Ware verkauft werden, wozu ihr Aussehen Mitte Jan. vollauf berechtigte. Schöneres, glatteres Mastvieh kann man wohl nicht oft sehen, jedes einzelne Stück hat sein Winterhaar verloren. Der ganze Viehstall gehört insgesamt Kreuzungen mit edlen Rassen an. Diese Union hat etwa 80,000 Stück Vieh auf ihren Weiden, von denen man die 3-4 Jahre alten Tiere in beschriebener Weise selbst mästen will, anstatt sie, wie bisher, an die Mäster zu verkaufen. In dem Stalle sind zwei große Dampfessel aufgestellt, welche sämtliche Arbeit verrichten, den Mais entkernen, schälen, zerreiben und fochen. An Mais werden täglich 35 Hektoliter verbraucht. Heu wurde 3000 Tonnen eingefahren. In einem benachbarten Gehege waren weitere 4000 Kinder eingetrieben, um den jetzigen als Nachfolger zu dienen.“ Solche Zahlen beweisen wieder einmal, daß man in Amerika an Zeit und Arbeit zu sparen weiß, um billig zu produzieren.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Warendes, Durchschnittspreis, and Niederst. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Mai. 20 Frankenstücke 16 17-20. Gottedienste der Parochie Badnang: am Dienstag den 25. Mai, morgens 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlcker.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 62. Donnerstag den 27. Mai 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnklometerviertel 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit Milch. Vom 24. April 1886.

Auf Grund des Art. 32 Z. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871, sowie unter Bezugnahme auf das Reichsgesetz vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen (Reichsges.-Bl. S. 145 ff., Nr. 10 ff.) wird hiemit nachstehendes verfügt:

- § 1. Milch von Kühen, welche innerhalb der letztvergangenen 5 Tage gefalbt haben (Viehmilch, Colostral Milch), schleimige, bittere, rote oder bläuliche Milch darf als Nahrungs- oder Genussmittel für Menschen nicht verkauft oder feilgehalten werden. Das Gleiche gilt von der Milch von Kühen, welche an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Rauschbrand, Pestsucht, Rotten, böartigem Katarrhstieber, Tollwut oder Gelblucht, an Krankheiten des Uterus, jauchiger Gebärmutterentzündung, Ruhr, Pyämie, Septikämie oder Vergiftungen leiden oder wegen einer inneren Krankheit mit giftigen oder starkwirkenden Arzneien behandelt werden. § 2. In Gefäßen von Zink oder Kupfer darf Milch zum Zwecke des Verkaufs nicht aufbewahrt oder ausgemessen werden. § 3. In denjenigen Orten, in welchen ein Handel mit Milch in bedeutenderem Umfang stattfindet, ist eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende polizeiliche Kontrolle darüber einzurichten, daß nicht Milch der in § 1 bezeichneten oder eine sonst die menschliche Gesundheit gefährdende oder verdorbene oder verälfelte Milch oder abgerahmte Milch als volle zum Verkauf gebracht oder feilgehalten wird. Stuttgart den 24. April 1886.

Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft und des K. statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsausichten.

Die von der meteorologischen Zentralfation Stuttgart täglich je für den folgenden Tag aufgestellten und ausgegebenen Witterungs-Vorhersagen werden mit höherer Ermächtigung auch im Sommer 1886 wieder für die vier Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralfelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zufendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden. Außerdem können diese täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Zentralfation unentgeltlich abzugeben sind, auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsangelegenheiten, Folgendes festgesetzt hat: Die täglichen Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monats-Abonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Taxe, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste voranzubehaltende Abonnementgebühr beträgt: für 1 Vierteljahr 24 M., für jeden weiteren Monat 8 M. mehr. Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubehalten. Nach den bei der meteorologischen Zentralfation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten. Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen. In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte wie bisher an verschiedenen Stellen angeschlagen. Wird von Einzelnen der Bezug einer Wetterkarte gewünscht, so kann auf ein an die meteorologische Zentralfation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zufendung alsbald auf Kosten des Empfängers erfolgen. Stuttgart den 24. Mai 1886. K. Zentralfelle für die Landwirtschaft. Werner. K. statistisches Landesamt. Schneider.

Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1885/86 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfen einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteher der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzusagen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Bergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen. Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauhöfen beiliegen. Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 12. Juli d. J. morgens 7 Uhr zur Erteilung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart den 19. Mai 1886. Werner.

An die Orts-Vorsteher.

Im Verlage der W. Kollhammer'schen Buchdruckerei ist ein empfehlenswertes Instruktionsbüchlein für die Wärt. Feuerwehren erschienen. Das Exemplar kostet bis zum 31. d. M. 1 Mt. In jeder Feuerwehre sollten wenigstens die Offiziere im Besitze dieser Instruktion sein. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, umgehend anher mitzuteilen, ob und wie viele Exemplare für jede Gemeinde bezw. Feuerwehre bestellt werden wollen, um hiernach das Weiteres besorgen zu können. Badnang den 26. Mai 1886. K. Oberamt. Münz.

Steckbrief-Zurücknahme. Friederike Baumann von Sulzbach (Steckbrief vom 14. d. M.) ist beigebracht. Den 24. Mai 1886. Amtsanwalt Hirsch. Revier Kleinaspach. Schälholz-Verkauf. Am Samstag den 29. d. M. aus Grafenholz: Km.: 51 eigene Reisprügel und 7 Lose ungebundenes Größelreißig. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vorn im Grafenholz, auf der Kleinaspacher-Großaspacher Straße.

K. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Jakob Schmid, Landwirts von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über etwa vorhandene nicht verwertbare Vermögensstücke auf **Donnerstag den 17. Juni, vormittags 9 Uhr**, festgesetzt worden.
Den 25. Mai 1886. H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Unterweissach. Wegbau-Aktord.

Die Herstellung eines 580 m langen chauffierten Holzabfuhrweges im Staatswald Thänislinge Mt. Steinriegel und Bergwald bei Däfern wird im Submissionsweg vergeben.

Die Ueberschlagspreise betragen für Erarbeiten 1268 M.
Chauffierung 815 M.
Röhrendohlen 82 M.
zusammen 2165 M.

Man, Ueberschlag und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden. Die Offerte — ausgefüllt in Prozenten der Ueberschlagssumme — sind verfertigt und mit der Aufschrift „Wegbau im Bergwald-Steinriegel“ bis **Freitag den 4. Juni a. c.** beim Revieramt Unterweissach einzugeben, an welchem Tage **vormittags 9 Uhr** die Öffnung der Offerte erfolgt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Unbekannte Akkordliebhaber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse dem Revieramt vorzulegen.
Unterweissach den 24. Mai 1886. K. Revieramt.

Gläubigeraufruf.

In der Verlassenschaftsacke des Friedrich Gastein, Lederfabrikanten von hier, haben die Erben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Etwa unbekannte Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderrungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.
Den 26. Mai 1886. K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Sulzbach a. M. Liegenschaftsverkauf.

Das K. Amtsgericht Badnang hat am 13. April 1886 gegen die Notgerber Gottfried Störzbach seinen Eheleute in Sulzbach die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und kommt die hienach beschriebene Liegenschaft nach dem Beschlusse des Gemeinderates als Vollstreckungsbehörde vom 27. April d. J. am **Montag den 31. Mai d. J.**, vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstreich zum Verkauf.

Marktung Sulzbach.

Gebäude:
3 a 78 qm N. 99 Ein
Hof. Wohnhaus nebst Hof-
raum, worin im unteren Stock
eine Notgerberei eingerichtet
ist mit 1 Lebers-, Gemüze- u. Getränk-
keller an der Straße nach Hall, außen
im Dorf,
B.-V.-M. 5700 M.
Anschlag 5000 M.

69 qm eine zweibarnigte Scheuer
B.-V.-M. 1. b. Wohnhaus Nr. 99
Anschlag 1000 M.

72 qm Hütte, Werkstatt und Hof-
raum an die Scheuer Nr. 99A an-
gebaut, B.-V.-M. unter Geb.-Nr. 99
begriffen,
Anschlag unter Geb.-Nr. 99A be-
griffen,
die Hälfte an 62 qm einem zwei-
stöck. Wohnhaus, an die Scheuer an-
gebaut, rechts an der Straße nach
Hall, B.-V.-M. incl. Scheuer, Hütte,
Werkstatt
3000 M.
Anschlag 800 M.

Allmersbach Oberamt Badnang. Bau-Akkord.

Die bei der hiesigen Kirchenrestauration vorkommenden Schreinerarbeiten im Ueberschlagsbetrage von 110 M.
Betonierarbeit im Ueberschlagsbetrage von 120 M.
sollen am nächsten **Samstag den 29. d. M.**, abends 4 Uhr, verankert werden, wozu Liebhaber aufs Rathhaus eingeladen werden.
A. K.
Den 25. Mai 1886. Oberamtsbaumeister Hammerle.

Fantsbach, Gemeinde Sedelberg. Geld-Antrag.

Gegen doppelte Pfandsicherheit liegen
1800 Mart
Pfandgeld zum Ausleihen parat bei
Johann Klent.

Erbsitten. Geld-Antrag.

1600 M. Pfandgeld sind gegen gesetzliche Versicherung auszustellen durch
Georg Pfizenmaier.

Badnang. Ein halbenjähriges, 14 Wochen

trächtiges
Mutter Schwein
hat zu verkaufen
G. Jung sen.

Heiningen. Ein Schwein,

14 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen
Schultheiß Bäuerle.

Nielesbach. Ein 13 Wochen

trächtiges
Schwein
verkauft
Gottlieb Ellinger.

Erbsitten. Freitag, 28. Mai gibts

Kalf
Ziegler **Viedenbach,**
1 Schwein
11 Wochen trüchtig
hat zu verkaufen
der Obige.

Badnang. 1 Morg. hohen Alee,

und 1/2 Morgen dreiblättrigen Alee hat zu verkaufen
John Helmle.

Badnang. Den Ertrag von 5 1/2 Brl. hohem

Alee
hat in 2 oder 3 Theilen zu verkaufen
Gottlieb Wed.

Badnang. 1 Morgen schönen dreiblättrigen

Alee,
sowie 3 Viertel schönen hohen Alee im obern Feld hat zu verkaufen Wer? tagt die
Redaktion d. Bl.

Badnang. Einen großen

Scheunenboden,
zur Aufnahmehaltung von Rindern geeig-
net, hat/sofort zu vermieten
A. Ulrich z. Engel.

Rechnungsformulare

Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Spiegelberg. Einladung.

Zu unserer am **Samstag den 29. Mai** stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Löwen auf **Samstag und Sonntag** freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Louis Kircher.
Die Braut:
Friederike Kummerer
aus Badnang.

Bad Neustädle (bei Waiblingen)

Schönster und herrlichster Luftkurort im Remsthal für Nervenkranke und Erholungsbedürftige etc. Mineral- u. Quellwasserbäder. Schöner Garten und Wälderanlagen. Vollständiger Pensionatpreis M. 3. (M.)
Der Besitzer:
W. Geißler jr.

Mudersberg. Wirtschafts- Eröffnung.

Am nächsten Sonntag sowie jeden folgenden Sonntag wird meine **Wirtschaft z. Felsenkeller** in Königsbrunnhof bei gutem Lagerbier wieder geöffnet und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Ch. Wüßler, Bierbrauer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**
in 9 Tagen

Häheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und besten Agenten:
Louis Höchel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Kettig, Wüstenrot.
Julius Fink, Winnenden.

Badnang. Einen geräumigen

Scheunen-Boden
hat zu vermieten
Ferd. Rapphan.

Badnang. Ein freundliches

Logis
hat auf Jacobi,
2 Scheunenböden
und einen Stall sofort zu vermieten
Ch. Lehmann, Kupferschmied.
5-6 Zentner
Noggen- & Dinstroh
verkauft
der Obige.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegengenommen.

Badnang. Ab. Jensehlamm sen. empfiehlt

Ia. Senen
bester Qualität, 6 1/2 händ. à M. 1.45,
6 händig à M. 1.35.
Sicheln, Wörbe, Kumpfe,
Wegsteine, amerik. Feuer-
und Dunggabeln
in großer Auswahl sehr billig.

Farben,

troden und in Leinöl abgerieben, weiß,
gelb, grün und grau, in 5-Pfund-
Büchsen und pfundweise.
Leinöl, Copalack, Asphaltack,
flüssiges Sicatin
empfiehlt billigst
Ab. Jensehlamm sen.

Badnang. Feinen weißen

Weinessig
und Mostessig, sowie meine selbst-
gebrannten
Branntweine

bringe bei billigem Preis empfehlend
in Erinnerung. Käufer **Huß.**

Badnang. Heute Mittwoch abend von 6 Uhr an findet in meinem Garten (bei zu ungünstiger Witterung im Saal)

großes Konzert
statt, gegeben von der rühmlichst bekannten böhmischen Musikgesellschaft
Brda, wozu ergebenst einladet
A. Ulrich z. Engel.

Badnang. Professor Dr. Gustav Jägers

Weizen- & Roggenbrot
jeden Tag frisch, sowie
Mudeln, Maccaroni, Butter- & Honig-Bisquit,
Zwieback & Haushaltungsmehl
aus rohfaserfreiem Ganzmehl, enthaltend sämtliche löslichen und unlöslichen Bestandteile des Getreidekorns, also die blut- und gewebbildenden Eiweißstoffe und die zur Verdauung nötigen Geschmacksstoffe, empfiehlt
Gottlieb Rinzer,
alleinig concess. Bäcker für Badnang & Umgebung.

Einen gut erhaltenen

Vohbrunnbrunnen
(15 Fuß lang) hat zu verkaufen
Friedrich Müller, Gerber, Nr. 188.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
der Obige.
Ein freundliches heizbares
Zimmer
hat sofort oder bis 1. Juni zu ver-
mieten. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Wittnien-Preise

2 Kilo weißes Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Rindfleisch	60
" Kalbfleisch	60
" Schweinefleisch	50
" Kuchfleisch	50
" Hammelfleisch	50
" Schweinefleisch	70
" Butter	78-85
2 Stück Eier	8-9
Milchschwein, 1 Paar	28-32
Stroh	4
	2
	40

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 26. Mai. Die Ankunft Sr. Maj. des Königs aus Nizza wird heute mittag 1 Uhr erwartet. Zum Empfang werden sich J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Ludwigsburg, sowie sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses, die obersten Hofchargen, die Hofstaaten der höchsten Herrschaften, die Mitglieder der Gesandtschaften, die Minister und die Generalität, ein Teil der Stadtbehörde mit dem Oberbürgermeister als Deputation, und der ganze städtische Ausschuss auf dem Bahnhof einfanden. Der Anbruch seitens des Publikums wird, wie vorausgesehen ist, ein überaus großer und allgemeiner werden, da die Einwohner Stuttgarts nach so langer Trennung von ihrem geliebten König Karl in freudigster Bewegung seines Wiedersehens harren und ihm von der Liebe, der Verehrung und Anhänglichkeit seines Volkes einen aufrichtigen Beweis geben wollen.

Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist das augenscheinliche Befinden Sr. Majestät ein sehr zufriedenes; seine Leiden haben sich dieses Jahr mehr gebessert als sonst, so daß die Gesundheit unseres so geliebten Monarchen wieder gekräftigt und somit die Befürchtung um denselben in aller Herzen seiner getreuen Württemberger völlig erloschen ist.

Evangelische Landessynode. 6. Sitzung. Auf der L.-O. steht die Beratung des Entwurfs, betr. die Verlegung des Reformationsfestes in der evang. Landeskirche. Die Vorlage will, daß das Ref.-Fest wie in dem übrigen Deutschland künftig am Sonntag nach dem 30. Okt. gefeiert werde. Die Kommission (Berichterst. Defau Wajer) stimmt zu, beantragt aber einen Zusatz, wonach der Uebergang des Augsburger Bekenntnisses auch ferner am Sonntag nach dem 24. Juni im Predigtgottesdienst gedacht werden soll. Es sind noch folgende Anträge eingegangen: 1) die vorgeschlagene Verlegung auf den 31. Okt. abzulehnen (Kumler); 2) a. das Reform.-Fest in der bisherigen Weise am Sonntag nach dem 25. Juni zu feiern, b. zum Zweck des Anschlusses an die deutsch-evangel. Kirche am Sonntag nach dem 30. Okt. eine Gedenkfeier zu veranstalten (v. Ege, Wagnen); 3) der Verlegung zuzustimmen unter

der Bedingung, daß von Seiten des württemb. Kirchenregiments eine zehnjährige allgemeine Feier des 25. Juni herbeigeführt werde. Nach längerer Debatte werden die Anträge Kumler und v. Ege abgelehnt, der Antrag der Kommission mit 29 gegen 24 Stimmen angenommen. (Schw. M.)

In Stuttgart feierte der katholische Kirchenrat Stadt- und Garnisons-Parrer Zimmerle, der am 23. Mai 1861 dort sein Amt antrat, sein 25jähriges Jubiläum durch Fest-Gottesdienst. Am Samstag ließ J. M. die Königin dem Jubilar durch Kammerherren von Reichach gratulieren. S. M. der Königin sandte durch den Kultminister seine Allerh. Glückwünsche.

Badnang. (Eingelad.) Die Musik-Gesellschaft Brda, schon seit Jahren auch hier als eine der besten bekannt und besucht, wird heute abend in dem freundlichen Wirtschaftsgarten z. Engel konzertieren, worauf Musikfreunde auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden; zugleich will Einsenber zu zahlreichem Besuche ausmantern, damit sich für diese berühmte Gesellschaft der Besuch der hies. Stadt zu einem stets angenehmen gestaltet.

In Murrhardt betreibt seit Jahren eine Tagelöhnerfrau die Kurpfuscheri und das Kartenschlagen; dabei steht sie auch den Leuten, natürlich gegen Bezahlung, bei, gestohlenem Gute samt dem Diebe nachzuspüren. Zu Ende des Monats Februar d. J. kam einem im Oberamte Gaildorf wohnhaften Bauer ein Einhundertmarkstein abhanden. Auf Veranlassung einer Verwandten begab er sich nach Murrhardt um die Hilfe der Kartenschlägerin in Anspruch zu nehmen. Er hatte teils auf eine in einem benachbarten Weiler wohnende Frauensperson, teils auf seinen Diensthunden Verdacht. Die Kartenschlägerin stellte nun ein mit Wasser gefülltes Glas, in welchem sich drei schwarze Klumpfen befanden, auf den Tisch mit dem Bemerkten, das eine bedeute den Hundertmarkstein, das zweite das Weib, das dritte den Dieb. Wenn eines der beiden letzteren an das erste hinschwimme, so sei der Dieb entdeckt. Das Schicksal entschied für das Weib. Für diese Erhebung mußte eine Belohnung von 1 M. 70 Pf. gegeben werden, wobei für den Fall der wirklichen Entdeckung des Diebs eine Ergänzbelohnung von 5 M. von der Künstlerin gefordert wurde. Dieselbe ist übrigens wegen

Badnang. Strohüte

(Gartenhüte), Blumen, Federn, Ausparatirel etc., Rüsche in weiß und schwarz empfehlen billig

Geschwister Bauerheim,
wohnhaft bei Fr. Seifens, Wildermuth.

Unterweissach. Ein tüchtiger

Geselle
findet Arbeit bei
Chr. Fischer, Schmiedemeister.

Verloren

ging in der untern Au eine Cylind-
deruhr. Abzugeben in der
Redaktion d. Bl.

Großaspach.

Samstag den 29. Mai gibts
Kalf
bei
Ziegler **Mischelseder.**

Badnang.

Feuerwehr.

Am nächsten **Samstag den 29. d. M.**, punkt abends 7 Uhr, haben die **Steiger u. Retter** nebst der **Hydrantenmannschaft** zu einer Uebung auszurücken.
Den 26. Mai 1886.
Das Kommando.

solcher Kunststücke schon zweimal gerichtlich bestraft worden und wird sich jetzt wieder wegen Betrugs im Rückfall vor Gericht zu verantworten haben. (St.-Anz.)

Nienau. In Weinberg des Jakob Krautter wurden heute den 25. d. Mts. blühende Trauben angetroffen.

Marbach den 24. Mai. Der hiesige Turnverein in feierlicher Art am gestrigen Sonntag, begünstigt vom schönsten Wetter, sein 25jähriges Stiftungsfest. Zur Feier des Tages hatten sich Turnvereine Stuttgart, die Turnvereine Hellbronn, Weinberg, Cannstatt, Berg, Badnang und Weingarten hier eingefunden. Um 2 Uhr bewegte sich der städtische Zug mit Musik durch die Stadt auf die Schillerhöhe. Hier führten die Turner ein höchst interessantes Volkswettrennen vor, welches über 2 Stunden dauerte. Für Hochsprung erhielt Schaller (Stuttgart) mit 1,75 m Höhe und 2,20 m Weite einen ersten und Braun Ludwigsburg mit 1,70 m Höhe und 2 m Weite einen zweiten Preis. Beim Stemmren mit Kugelstab bekam Dehler (Marbach) den ersten für 25mal und Wermann (Stuttgart) für 22 mal den zweiten Preis. Als Preisrichter wurden Abt mit dem ersten und Stiefel (beide aus Cannstatt) mit dem zweiten Preis gekrönt. Um 7 1/2 Uhr Rückkehr in das Vereinslokal, dem Gasthof zum Bären, wo ein besuchtes Bankett die Feier schloß. (Red.-Ztg.)

Ludwigsburg, den 24. Mai. Unsere Stadt veranstaltet vom 15. Juli bis 15. August eine Gewerbe-Ausstellung, zu welcher die Vorbereitungen bereits kräftig in Angriff genommen sind. Ludwigsburg besitzt eine mannichfaltige Industrie und leistet, wie bekannt, auf einzelnen Gebieten Hervorragendes. Neben den in großem Maßstab betriebenen Industriezweigen wird aber auch das Kleingewerbe sich lebhaft an der Ausstellung beteiligen. Im ganzen zählt man vorläufig etwa 140 Aussteller. Der Platz für die Ausstellung ist glücklich gewählt, es sind die Gehäulichkeiten u. der freie Raum mit schattigen Gärten hinter dem Rathaus. Nach den festgestellten Plänen wird das Arrangement sehr gefällig sich gestalten und allen behaglichen Aufenthalt der Besucher mit allen wünschenswerten Erfrißungen gesorgt werden.

Berlin den 24. Mai. Leopold v. Kanke ist gestern abends 10 1/2 Uhr gestorben. Derselbe ist geboren den 21. Dez. 1795 zu Wiehe

